Gottesdienst zur Schöpfungszeit
am Sonntag, 27.9.2026
Mit Pfarrerin Gila heimbucher, Manuela Meyer, Querflöte und Diana Sommer, Orgel

Eingangsmusik

Begrüssung und Votum

«Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte.
Und siehe: Es war sehr gut!»…
So heisst es am Ende der Schöpfungsgeschichte in Genesis 1.
Es ist Schöpfungszeit…
Wir bringen unseren Dank und unsere Sorgen um die Schöpfung vor Gott in diesem Gottesdienst, zu dem ich euch alle ganz herzlich begrüsse.

Alles, was wir hier tun: Unser Singen, Hören, Beten:
Das geschieht im Namen Gottes, der Himmel und Erde gemacht hat…

Habt ihr euch auch in dieser Woche so sehr an dem herrlichen Sonnenschein gefreut? Lasst uns davon singen an diesem Morgen:

1. Lied: **RG 571,1-3 – Die güldne Sonne**

Gott krönt das Jahr mit seinem Gut – ich lese einen Schöpfungspsalm: Es ist der **Psalm 65**.

2Gott, wir beten zu dir,
häufig tun wir das im Stillen.
3Du erhörst unser Gebet;
darum kommen wir alle zu dir an diesem Morgen.
Gott, unser Heil,
du bist die Zuversicht aller Menschen auf Erden
und fern am Meer;
du hast die Berge gegründet in deiner Kraft,
du stillst das Brausen des Meeres:
das Brausen seiner Wellen
- und das Toben der Völker,
Ja: Ehrfurcht vor deinen Zeichen haben alle Menschen,
bis an die an den Enden der Erde.
Du machst fröhlich,
was da lebet im Osten wie im Westen.
Du bewässerst das Land und machst es sehr reich;
«Gottes Brünnlein hat Wasser in Fülle».
Du lässt ihr Getreide gut geraten;
denn so baust du das Land.
Du tränkst seine Furchen
und feuchtest seine Schollen;
mit Regen machst du es weich
und segnest sein Gewächs.
Du krönst das Jahr mit deinem Gut,
und, Gott, deine Spuren in der Schöpfung

triefen von Segen.
Es triefen auch die Auen in der Steppe,
und die Hügel gürten sich mit Jubel.
Die Weiden sind voller Schafe,
und die Auen stehen dick mit Korn,
dass man jauchzt und singt. Amen.

Dankgebet für die Schöpfung

Ja, Gott, du krönst das Jahr mit deinem Gut…
Guter Gott, Schöpferin des Lebens,
wir stehen staunend vor den Wundern deiner Welt und bringen dir unser Lob.
Du bist die Zuversicht aller Menschen auf Erden
und die Kraft, die alles trägt:
Du krönst das Jahr mit deinem Gut,
und deine Spuren bringen Segen und Fülle.
Trotz allem…
Ja, Gott, wir kommen zu dir am Ende dieses Sommers.
Wir spüren noch die Hitze der vergangenen Wochen,
sehen die ausgetrocknete Erde,
und die Sehnsucht der Natur nach Kühlung, Erholung und Ruhe.
Wir danken dir,
dass du die Schöpfung auch durch diese extremen Zeiten getragen hast.
Wir danken dir für den erlösenden Regen,
der die vertrockneten Böden endlich wieder aufatmen lässt.
Ja, Gott, heute danken wir dir,
dass du der Schöpfung die Kraft des Lebens geschenkt hast:
Für die Widerstandskraft mit der die Wiesen wieder grün geworden sind,
dass trotz der grossen Hitze und der Sorgen der Bauern die Felder und Gärten
reiche Frucht tragen und unsere Tische reich gedeckt sind.
Wir sind dankbar für die unerwartete Fülle:
Wir haben sie nicht verdient. Sie ist dein Geschenk.
Gott dieser Sommer hat uns gezeigt, wie kostbar und verletzlich deine Schöpfung ist.
Gott, du hast die Natur behütet. Nicht wir…
Rüttle uns auf, wo wir gedankenlos mit deinen Ressourcen umgehen. Schenke uns
den Mut und die Weisheit, deine Schöpfung zu schützen und zu bewahren.
Lass uns das Schöpferlob wieder lernen… **Amen.**

Sonnengesang des Hl. Franziskus (mit Bild)



Von der güldnen Sonne haben wir gesungen.

Vor vielen Jahrhunderten hat auch ER *(auf Wandbild verweisen)* von der Sonne gesungen. Das moderne Mosaik ist im Innenhof der Frankfurter Liebfrauenkirche zu sehen. Wir sehen Franziskus – Von ihm lasst uns das Schöpferlob wieder neu lernen. Wir kennen das bekannte Lied «Laudato si», das auf seinen Sonnengesang zurückgeht. Lasst uns daraus die erste Strophe singen:

2. Lied: LB 146,1 – Laudato si

Doch stopp… Hier möchte ich aus dem «Schlager unserer Jugend» aussteigen und euch den **Sonnengesang des Hl. Franziskus** lesen, wie er ihn ursprünglich, im 13. Jahrhundert gedichtet hat. Und während ich lese, könnt ihr die einzelnen Strophen in dem Bild suchen und auf euch wirken lassen.

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein ist das Lob,
die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
besonders Bruder Sonne,
der uns den Tag schenkt,
und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend in großem Glanz:
von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr,
für Schwester Mond und die Sterne.
Am Himmel hast du sie geformt,
klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Wind,
für Luft und Wolken
und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deine Geschöpfe am Leben erhältst.

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Wasser.
Sehr nützlich ist sie
und demütig und kostbar und rein.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Feuer,
durch den du die Nacht erhellst.
Und schön ist er und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt, mit bunten Blumen und Kräutern.

Gelobt seist du, mein Herr, für jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Not.
Selig, die ausharren in Frieden,
denn du, Höchster, wirst sie einst krönen.

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester, den leiblichen Tod;
kein lebender Mensch kann ihm entrinnen.
Lobt und preist meinen Herrn
und dankt und dient ihm mit großer Demut. Amen.

Ja: Wir üben uns weiter im Schöpferlob – mit dem **Landsgemeindelied,** das nicht allein für die Appenzeller Menschen reserviert ist, es steht ja in unserem reformierten Gesangbuch. Wir singen es im Stehen – nicht als Landsgemeinde – nein: als Kirchgemeinde vor unserem Schöpfer…

3. Lied: **RG 520,1 – Alles Leben strömt aus dir,**

Ja, wir loben Gott für das Wunder ihrer Schöpfung.
Für Wind, Wasser, Feuer und Erde….
Doch wie sieht es mit dem Bewahren der Schöpfung aus?
Das ist ja Gottes Auftrag an uns Menschen…

Wir werden nachdenklich.
Und hören auf Cord Brüggemann, der einige Fakten zusammengetragen hat.
Euch bitte ich aufzuschlagen:

4. Lied: LB 21 – Meine engen Grenzen

Nach jedem Kyrie Ruf singen wir jeweils eine Stophe.

- Cord: Gott, wir beklagen vor dir zuerst und vor allem den menschengemachte Klimawandel.

Er führt zu schmelzenden Polkappen, steigenden Meeresspiegeln und extremeren Wetterereignissen. Der Permafrost und die Gletscher schmelzen – mit verheerenden Folgen, wie gerade leider so schlimm in Nepal.
Der Klimawandel verändert Ökosysteme schneller, als sich viele Tierarten anpassen können, und auch wir Menschen leiden unter Hitze und Trockenheit.

Gila: Gott wir rufen zu dir:
Kyrie eleison, wir haben deine Schöpfung nicht bewahrt. Es ist unsere Menschenschuld.

LB 21,1

- Cord: Gott, wir beklagen vor dir den massiven Artenschwund:

Rund eine Million von geschätzten acht Millionen Tier- und Pflanzenarten weltweit sind vom Aussterben bedroht. Die Geschwindigkeit des Artensterbens liegt heute zehn- bis hundertmal höher als im Durchschnitt der letzten zehn Millionen Jahre.

Gila: Kyrie eleison, wir haben deine Schöpfung nicht bewahrt. Es ist unsere Menschenschuld.

LB 21,2

- Cord: Gott, wir beklagen vor dir die Vergeudung der Ressourcen:

Die Menschheit lebt weit über ihre Verhältnisse. Unser ökologischer Fussabdruck ist viel zu gross. Am jährlichen Erdüberlastungstag (Earth Overshoot Day) hat die Weltbevölkerung die regenerierbaren Ressourcen verbraucht, die die Erde in einem

Jahr bereitstellen kann. 2026 fiel dieser Tag global bereits auf den 30. Juli. Seitdem leben wir auf Pump der kommenden Generationen.

Gila:Kyrie eleison, Gott, wir haben deine Schöpfung nicht bewahrt. Es ist unsere Menschenschuld.

LB 21,3

- Cord: Gott, wir beklagen vor dir die Zerstörung von Lebensräumen.

Landwirtschaft und Holzindustrie begehen Kahlschlag und Raubbau an den Urwäldern, vor allem in Brasilien und Indonesien. Im schlimmsten Jahr 2024 sind weltweit rund 8 Millionen Hektar tropischem Primärwald vernichtet worden. Es gab eine kurze Erholung, doch jetzt setzt der Klimawandel mit verheerenden Waldbränden dem Wald als Lunge der Erde massiv zu.

Gila:Kyrie eleison, Gott, wir haben deine Schöpfung nicht bewahrt. Es ist unsere Menschenschuld.

LB 21,4

Gila: Gott, wir bringen vor dich unsere engen Grenzen, unsere kurze Sicht, unsere ganze Ohnmacht, unsere Sehnsucht nach Erlösung deiner Kreatur. Kyrie eleison, Gott, wir haben deine Schöpfung nicht bewahrt. Es ist unsere Menschenschuld. Amen.

Zwischenmusik

Predigt über Deuteronomium 8,6-18 - Ermahnung zur Dankbarkeit

6So halte nun die Gebote des Herrn, deines Gottes, dass du in seinen Wegen
wandelst und ihn fürchtest. 7Denn der Herr, dein Gott, führt dich in ein gutes Land,
ein Land, darin Bäche und Quellen sind und Wasser in der Tiefe, die aus den Bergen
und in den Auen fließen, 8ein Land, darin Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume
und Granatäpfel wachsen, ein Land, darin es Ölbäume und Honig gibt, 9ein Land, wo
du Brot genug zu essen hast, wo dir nichts mangelt, ein Land, in dessen Steinen
Eisen ist, wo du Kupfererz aus den Bergen haust. 10Und **wenn du gegessen hast
und satt bist, sollst du den Herrn, deinen Gott, loben für das gute Land, das er
dir gegeben hat.**

11So hüte dich nun davor, den Herrn, deinen Gott, zu vergessen, sodass du seine
Gebote und seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht hältst. 12Wenn
du nun gegessen hast und satt bist und schöne Häuser erbaust und darin
wohnst 13und deine Rinder und Schafe und Silber und Gold und alles, was du hast,
sich mehrt, 14dann hüte dich, dass dein Herz sich nicht überhebt und du den Herrn,
deinen Gott, vergisst, der dich aus Ägyptenland geführt hat, aus der
Knechtschaft, 15und dich geleitet hat durch die große und furchtbare Wüste,
wo feurige Schlangen und Skorpione und lauter Dürre und kein Wasser war, und ließ
dir Wasser aus dem harten Felsen hervorgehen 16und speiste dich mit Manna in der
Wüste, von dem deine Väter nichts gewusst haben, auf dass er dich demütigte und

versuchte, damit er dir hernach wohltäte. 17Du könntest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir diesen Reichtum gewonnen. 18Sondern gedenke an den Herrn, deinen Gott; denn er ist's, der dir Kräfte gibt, Reichtum zu gewinnen, auf dass er hielte seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hat, so wie es heute ist.

(Die ausgeführte Predigt liegt in der Hörfassung vor. Bitte schaut auf unsere Homepage www.ref-gaiserwald.ch)

Zwischenmusik

Ankündigungen:

Erlaubt mir noch einen kleinen Nachtrag zur Predigt, zur Schöpfungszeit: Als ich in die Schweiz kam, war der Begriff für mich neu: Schöpfungszeit…
Jedes Jahr vom 1. September bis 4. Oktober…
Ich selber bin mit dem Erntedankfest in Deutschland aufgewachsen: Immer und überall am 1. Sonntag im Oktober. Und ich habe mir gedacht: Vielleicht mögen es die Schweizer lieber flexibel? Irgendwann vom 1. September bis 4. Oktober sollte an die Ernte gedacht werden… Oder ist es der Kantönligeist? Das halten wir von Kanton zu Kanton – von Kirche zu Kirche verschieden?
Erst in diesem Jahr habe ich lernen dürfen: Wir sind in der Schweiz ökumenischer aufgestellt, als ich wusste: Die Schöpfungszeit geht auf eine Initiative der Orthodoxen Christen in Europa zurück. Sie feiern am 1. September das kirchliche Neujahrsfest – als Tag der Schöpfung. Und der 4. Oktober ist der Gedenktag des Franz von Assisi, der vor allem von katholischen Christen auch als ‚Umwelt-Heiliger' verehrt wird – das Bild heute erinnert an ihn.

Auf einer ökumenischen Konferenz 1989 wurde nun beschlossen, diese Zeit, die Schöpfungszeit, gemeinsam zu begehen:

Gott den Schöpfer gemeinsam zu preisen, die Schätze unserer Traditionen miteinander zu teilen und auf eine neue Orientierung im Leben der Gesellschaft hinzuarbeiten. Was wir heute also hier feiern, geschieht in höchstem ökumenischem Auftrag. Noch so gern bin ich dabei!

Und wo hat diese Konferenz stattgefunden? In Sibiu, in Rumänien. In Hermannstadt!

Ist das nicht wunderbar: Ausgerechnet kommenden Donnerstag gehen einige von uns auf Reise dorthin: Mit 20 Personen machen wir eine Gemeindereise nach Rumänien und beginnen in Hermannstadt. Gern dürft ihr uns mit euren Gedanken und Gebeten begleiten. Wir werden berichten.

Und damit bin ich bei den Ankündigungen:

- Die Herbstferien beginnen…

Und Martin und Gila sind also ortsabwesend. Darum nehmt in den kommenden Wochen doch bitte die Angebote der Nachbargemeinden wahr. Hier ist der erste Gottesdienst wieder am 18. Oktober, das ist der Lager-Gottesdienst mit dem Team von Tanja Mäder. Auch unsere Kinder und Jugendlichen sind unterwegs: Gestern sind sie ins Herbstlager nach Süderen aufgebrochen.

Fürbitten

Grosser Gott, der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist und im kleinsten deiner Geschöpfe, der du alles, was lebt mit deiner Zärtlichkeit umschliesst, giesse aus über uns die Kraft deiner Liebe, damit wir das Leben und die Schönheit hüten.

Überflute uns mit Frieden, damit wir als Schwestern und Brüder leben und niemandem schaden.
Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde wieder neu in den Blick zu nehmen: jeder einzelne Mensch ist dir so wertvoll.

Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber, damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung. Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Natur.

Und schliesslich bitten wir dich, Gott, für uns selbst:
Lass uns den Zauber der Blüten und Blätter nicht vergessen, lass uns die Schönheit der Morgendämmerung sehen.
Erhalte uns das Staunen.
Bewahre uns vor Undankbarkeit, vor der Verschwendung von Lebensmitteln, vor der Überbeanspruchung der natürlichen Lebensräume. Bewahre uns vor Bequemlichkeit, rüttle uns immer wieder wach für einen Lebensstil, der die Ressourcen deiner Erde schont, bewahrt und schützt.

Guter Gott, wir danken dir für deine grosse weite Schöpfung in ihrer ganzen Farbenpracht. Wir danken dir für die Weite des Himmels, mit Sonne, Mond und Sternen. Wir danken dir für das Leben. Amen.

Und gemeinsam beten wir wie Jesus:

Unser Vater im Himmel
Geheiligt werde dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

5. **RG 540 – Wir pflügen und wir streuen**

Segen

Und so gehen wir in die neue Woche als Gesegnete des Herrn:
Gott, der uns immer wieder einen neuen Anfang schenkt,
deren Liebe keine Grenzen hat,
der im Regen uns einen bunten Regenbogen schenkt:
Gott segne uns:

Gott segne uns und behüte uns
Gott lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig,
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.
Musik